



*Gabriel Jamarillo Louis verbrachte vier Monate am St. Antonius-Gymnasium in der Klasse 9a:*

Ich heiße Gabriel Jaramillo Louis und komme aus Bogotá in Kolumbien. Von April bis Juli 2018 war ich als Austauschschüler am St.-Antonius-Gymnasium in Lüdinghausen. Wie ich von Bogotá nach Lüdinghausen gekommen bin? Meine Gastfamilie wohnt in Nordkirchen und meine Gastschwester geht auch zum Anton. Als wir fragten, ob ich für vier Monate in die neunte Klasse gehen könnte, hat die Schule sofort zugesagt.

Also bin ich in die 9a zu Herrn Wellmann gekommen. Die Klasse war supernett und hat mir das Einleben leicht gemacht. Ich habe neue Freunde gefunden, mit denen ich immer noch Kontakt habe. Ich glaube, meine Mitschüler haben erwartet, dass ich vielleicht nicht so gut Deutsch spreche, aber mit der Sprache hatte ich kein Problem. Ich gehe in Bogotá auf die deutsche Schule, das Colegio Andino, und spreche Deutsch und Spanisch fließend. Trotzdem habe ich natürlich ein paar Wörter gelernt, die bei Jugendlichen gerade modern sind und die wir in Bogotá nicht kannten.

Eigentlich sind das Colegio Andino und das Anton gar nicht so verschieden. Es gibt Schüler, Lehrer, Unterricht, Pausen, Klassenräume, Bücher, Hausaufgaben... Aber manches ist doch ganz anders. Meine Schule in Bogotá ist sehr groß. Es gibt ungefähr 2000 Schüler! Die Schule in Lüdinghausen kam mir daher sehr klein vor. Außerdem wechseln wir die Schule nicht. Vom Kindergarten bis zur 12. Klasse bleiben wir auf derselben Schule. In Deutschland gehen die Kinder nach der Grundschule auf andere Schulen. Auch der Stundenplan war anders in Deutschland. Am Colegio Andino fängt der Unterricht um 7.20 Uhr an und geht bis 15 Uhr. Den Unterrichtsbeginn um acht Uhr am Anton fand ich toll. Und auch mittags war ich früher fertig. Es hat mich überrascht, wie streng die Handyregeln am Anton waren. Man durfte sich mit dem Handy nicht im Schulgebäude erwischen lassen! Das ist am Colegio Andino etwas lockerer, aber natürlich darf auch bei uns das Handy nicht stören. Ein großer Unterschied ist, dass wir in Kolumbien eine Schuluniform haben. In Deutschland konnte ich anziehen, was ich wollte. Spannend fand ich, mit dem öffentlichen Bus oder auch mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. In Bogotá holt uns der Schulbus morgens um sechs ab und bringt uns nachmittags wieder nach Hause. Ich finde, Jugendliche können in Deutschland viel mehr unternehmen. Ich hatte nachmittags viel mehr Zeit und war auch viel mehr alleine unterwegs.

Am Anton hatte ich ein paar Fächer, die ich in Kolumbien nicht habe, zum Beispiel Wirtschaft und Politik. Besonders Wirtschaft hat mir viel Spaß gemacht, weil wir über aktuelle Themen, z.B. Globalisierung und Klimawandel, gelernt haben. In Geschichte hatten wir einmal einen Zeitzeugen zu Besuch, aus der ehemaligen DDR. Er hat uns über sein Leben erzählt. Das fand ich sehr spannend, einen Menschen zu treffen, der die deutsche Geschichte erlebt hat. Toll war auch der Ausflug, den wir mit der ganzen Klasse nach Hamm zum Wasserskifahren gemacht haben.

Meine Zeit am Anton war eine super Erfahrung. Ich habe viel gelernt, und ich glaube, dass meine Klasse mit mir auch neue Sachen gelernt hat. Vielen Dank, liebe 9 a, für eine tolle Zeit!